

Botschaft sechs

Christus als das Wort Gottes

Bibelverse: Joh. 1:1, 3–5, 14, 16–18, 29, 32, 42, 51

I. Johannes 1 ist die Einführung zum gesamten Johannesevangelium und die Hauptbetonung dieser Einführung liegt darauf, dass Christus das Wort Gottes ist – die Definition, die Erklärung und der Ausdruck des geheimnisvollen und unsichtbaren Gottes – V. 1:

- A. Christus als das Wort Gottes ist der große Ich-Bin, Er existiert in Sich Selbst und für immer; Er ist derjenige, der ewig ist, ohne Anfang und Ende – 2.Mose 3:14–15; Joh. 8:24, 28, 58; Hebr. 7:3.
- B. Johannes 1 handelt von Christus und umfasst die beiden Abschnitte der Ewigkeit und die Brücke der Zeit, wobei die fünf größten Ereignisse in der Geschichte des Universums erwähnt werden: die Schöpfung, die Fleischwerdung, die Erlösung, das Salben und das Bauen – vgl. Ps. 90:1–2; Mi. 5:1:
 - 1. Johannes 1 ist als eine Einleitung zum gesamten Johannesevangelium ein kurzer Abriss der Geschichte des „reisenden“ Dreieinen Gottes, der als das Wort in der vergangenen Ewigkeit letztendlich zum Neuen Jerusalem in der zukünftigen Ewigkeit wird – V. 1, 4–5, 51.
 - 2. Johannes 1 zeigt uns auf eine kristallisierte Weise, wie das ewige Wort Sein Werk der Schöpfung vollbrachte und über die Brücke der Zeit reiste, um Fleisch zu werden für die Vollbringung Seiner gerichtlichen Erlösung, um zum salbenden, lebengebenden und umwandelnden Geist zu werden für das Ausführen Seiner organischen Errettung und um schließlich mit Seiner wiedergeborenen, umgewandelten und verherrlichten Braut völlig vereinigt, vermengt und einverleibt zu werden, um das Neue Jerusalem, das letzte und höchste Bethel, die gegenseitige Wohnung von Gott und Mensch zu sein.
- C. In diesen fünf universalen, historischen Ereignissen ist Christus als das Wort Gottes: 1. der Schöpfer bei der Schöpfung, 2. der Mensch, der bei Seiner Fleischwerdung unter uns stiftshüttete, 3. das Lamm bei der Erlösung, 4. der salbende Geist bei der Umwandlung und 5. die Leiter, die die Erde mit dem Himmel verbindet für den Bau Gottes; als solcher erklärt und definiert Er den unsichtbaren Gott und bringt Ihn zum Ausdruck – vgl. V. 1; 10:35; Eph. 6:17; Joh. 6:63.

II. Christus als das Wort Gottes spricht für Gott durch Seine Schöpfung – 1:3:

- A. „Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und die Ausdehnung verkündigt das Werk Seiner Hände. Ein Tag lässt dem anderen Rede zusprudeln, und eine Nacht meldet der anderen Erkenntnis. Ohne Rede und ohne Worte, mit unhörbarer Stimme“ – Ps. 19:2–4.
- B. „Denn was von Ihm unsichtbar ist, sowohl Seine ewige Kraft als auch Seine göttlichen Wesenszüge, sind seit der Erschaffung der Welt durch die Dinge, die Er gemacht hat, deutlich gesehen und wahrgenommen worden, so dass sie ohne Entschuldigung sind“ – Röm. 1:20.
- C. Was in Apostelgeschichte 14:15–17 und 17:24–29 erwähnt wird, dient demselben Zweck, nämlich zu offenbaren, wie Christi Schöpfung für Gott spricht – vgl. Hebr. 11:3; 1:2; Kol. 1:15–17; Hag. 2:7.

III. Christus als das Wort Gottes spricht für Gott durch Seine Fleischwerdung als die Stiftshütte Gottes – Joh. 1:14:

- A. Indem das Wort Fleisch wurde, brachte es nicht nur Gott in die Menschlichkeit hinein, sondern wurde auch zu einer Stiftshütte für Gott als die Wohnung Gottes auf der Erde unter den Menschen, voller Gnade und Wirklichkeit:
 - 1. Das Gesetz stellt Forderungen an den Menschen entsprechend dem, was Gott ist; die Gnade versorgt den Menschen mit dem, was Gott ist, um das zu erfüllen, was Er fordert – V. 17.
 - 2. „Denn aus Seiner Fülle haben wir alle empfangen, und zwar Gnade um Gnade“ – V. 16.
- B. Indem Er Fleisch wurde, wurde Er zur Verkörperung des Dreieinen Gottes und brachte Gott zum Menschen und machte Gott kontaktierbar, berührbar, empfangbar, erfahrbar, betretbar und genießbar.
- C. Er wurde zu einem Gott-Menschen und brachte so die Göttlichkeit in die Menschlichkeit hinein und vermengte die Göttlichkeit mit der Menschlichkeit.
- D. Die Fleischwerdung des einziggeborenen Sohnes dient auch dazu, dem Menschen Gott kundzutun (zu erklären) im Wort, im Leben, im Licht, in der Gnade und in der Wirklichkeit – V. 18.
 - 1. Das Wort ist Gott zum Ausdruck gebracht, erklärt und definiert, sodass der Mensch Gott verstehen kann.
 - 2. Das Leben ist Gott ausgeteilt, sodass der Mensch Gott empfangen kann.
 - 3. Das Licht ist Gott, der leuchtet, sodass der Mensch erleuchtet wird, an Gott teilzuhaben.
 - 4. Die Gnade ist Gott, der vom Menschen genossen wird, sodass der Mensch an Seinem Reichtum Anteil haben kann.
 - 5. Die Wirklichkeit ist Gott, der vom Menschen erkannt wird, sodass der Mensch Gott erfassen und kennen kann.

IV. Christus als das Wort Gottes spricht für Gott, indem Er zum Lamm Gottes für die Erlösung wurde – V. 29, 36:

- A. Indem Christus zum Lamm für die Erlösung der verlorenen Welt wurde, spricht Er zu uns, wie Gott gerichtlich Seine Erlösung vollbrachte durch Seinen Tod als der Vorgehensweise gemäß Seiner Gerechtigkeit.
- B. Das Lamm Gottes steht für das Wort im Fleisch, das die Erfüllung von allen Opfern im Alten Testament ist, um die vollständige Erlösung Gottes zu vollbringen – Hebr. 10:5–10:
 - 1. Christus ist die Wirklichkeit des Sündopfers, des Übertretungsofers, des Brandopfers, des Speisopfers, des Friedensopfers, des Schwingopfers, des Hebofers und des Trankopfers.
 - 2. Mit Christus als all den Opfern haben wir die vollständige Erlösung Gottes und wir können diese Erlösung erfahren und genießen.

V. Christus als das Wort Gottes spricht für Gott, indem Er zum salbenden Geist wurde, damit das erlöste Volk Gottes für das Neue Testament zu Steinen umgewandelt werden kann (Joh. 1:32–42) für den organischen Aufbau des Hauses Gottes (Bethel – V. 51):

- A. Indem Christus zum salbenden, lebengebenden und umwandelnden Geist wurde (1.Kor. 15:45), spricht Er weiter zu uns, wie Gott Seine Ökonomie organisch durch Sein göttliches Leben ausführt für Seinen göttlichen Vorsatz gemäß dem Verlangen Seines Herzens.
- B. Wir müssen wachsam sein und dürfen es nicht zulassen, dass etwas in unserem täglichen Leben Christus als den salbenden Geist in unserem Geist ersetzt – 1.Joh. 2:20, 27:
 - 1. Christus ist der Gesalbte, der zum Salbenden und auch zur Salbung wird; nach dem Prinzip des Antichristen zu leben, bedeutet *anti* die Salbung zu sein (*anti* bedeutet „gegen“ und „anstelle von“) – V. 18, 22; 4:3; 2.Joh. 7.
 - 2. *Anti* Christus zu sein, bedeutet sowohl gegen Christus zu sein als auch Christus durch etwas anderes zu ersetzen.
 - 3. Wenn wir Christus mit etwas von unserem Verhalten oder Charakter ersetzen, praktizieren wir das Prinzip des Antichristen in dem Sinne, dass wir gewissen Dingen erlauben, Christus Selbst zu ersetzen – vgl. Phil. 1:21; 4:4–9.
 - 4. Wir müssen Buße tun dafür, dass wir ein tägliches Leben nach dem Prinzip des Antichristen führen und es zulassen, dass Kultur, Religion und natürliche Vorstellungen Christus als die innere Salbung ersetzen; das heißt gegen die Salbung zu sein, *anti* das Bewegen, Wirken und Durchsättigen des Dreieinen Gottes in uns zu sein.
 - 5. Wir sollten beten: „Herr, wir möchten in der Salbung, mit der Salbung, durch die Salbung und mittels der Salbung – des Bewegens, Wirkens und Durchsättigens des Dreieinen Gottes in uns – leben und wandeln.“
- C. Die Taube, der salbende Geist, bringt den erschaffenen Menschen zur Wiedergeburt, salbt und wandelt den natürlichen Menschen zu lebendigen Steinen um und vereint den umgewandelten Menschen.
- D. Bei der Bekehrung des Petrus gab der Herr ihm einen neuen Namen, Petrus – ein Stein (Joh. 1:42), und als Petrus die Offenbarung über Christus empfing, offenbarte der Herr weiter, dass Er der Fels war – ein Stein (Mt. 16:16–18); durch diese beiden Ereignisse erhielt Petrus den Eindruck, dass sowohl Christus als auch Seine Gläubigen Steine für Gottes Bau sind (1.Petr. 2:4–8).

VI. Christus als das Wort Gottes spricht für Gott, indem Er zur Leiter wurde, die den Himmel (Gott) auf die Erde (zum Menschen) bringt und die Erde (den Menschen) mit dem Himmel (Gott) verbindet und eins macht für Gottes Bau – Joh. 1:51; 1.Mose 28:11–22:

- A. Indem Christus zur himmlischen Leiter in Bethel wurde, spricht Er auch zu uns, wie es Gott danach verlangt, auf der Erde ein Haus zu haben, das aus Seinen erlösten und umgewandelten Auserwählten besteht, sodass Er den Himmel auf die Erde bringen und die Erde mit dem Himmel verbinden kann, um die beiden in Ewigkeit eins zu machen.
- B. Jakobs Traum ist eine Offenbarung von Christus, denn Christus ist die Wirklichkeit der Leiter, die Jakob bei Bethel, dem Haus Gottes, sah – V. 12; Joh. 1:51:
 - 1. Unser wiedergeborener Geist, der heute die Wohnstätte Gottes ist (Eph. 2:22), ist die Basis auf der Erde, wo Christus als die himmlische Leiter aufgerichtet ist (2.Tim. 4:22).

2. In Bethel, dem Haus Gottes, der Wohnung Gottes, welches die Pforte des Himmels ist, ist Christus die Leiter, welche die Erde mit dem Himmel verbindet und den Himmel auf die Erde bringt; wenn wir uns zu unserem Geist wenden, erfahren wir deshalb immer Christus als die Leiter, die Gott zu uns und uns zu Gott bringt.
 3. Die Folge von Christus als der himmlischen Leiter ist Gottes Bau – Bethel, die Gemeinde, der Leib Christi – und die Vollendung dieser Leiter ist das Neue Jerusalem.
- C. „Die Wiederkunft des Herrn bedarf eines festen Aufbaus derer, die Ihn suchen. Dieser Aufbau wird Ihm als Sprungbrett, als ein Brückenkopf dienen, von dem aus Er die Erde einnimmt. Das wird eine Wohnung für beide sein, sowohl für Gott als auch für die Menschen. Dieser Aufbau wird die immerwährende Vermengung von Gott und Mensch, von Göttlichkeit mit Menschlichkeit sein. ... Dieser Aufbau wird nicht nur die endgültige Erfüllung von Jakobs Traum sein, sondern auch von Gottes ewigem Plan. Das wird die Brücke der Zeit zum Abschluss bringen und in die gesegnete zukünftige Ewigkeit überleiten. Wir müssen für diesen Aufbau sein, ja, wir selbst müssen dieser Bau sein!“ (*Lebensstudium Johannesevangelium*, S. 78).